

## Sechster Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C) P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Immer wieder wird dem Christentum der Vorwurf gemacht, dass es die Menschen einseitig aufs jenseits, auf den Himmel vertröste.

Wird dieser Vorwurf durch den Text des heutigen Evangeliums bestätigt ?

>> „**Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.**

>> **Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werden satt werden.**

>> **Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen“** (Lk 6,20 f).

Ist bereits Jesus selber ein großer Vertröster aufs Jenseits gewesen ?

Hat er nicht gerade durch diese Worte die Armen, die Hungernden und die Weinenden in ihrer Not belassen, und lediglich ein besseres Jenseits in Aussicht gestellt ?

Gewiss, es ist

richtig gesehen und auch richtig verstanden:

Jesus stellt den vielfältigen Situationen menschlicher Not eine bessere Zukunft in Aussicht.

Gerade für die Benachteiligten, so sagt er, wird sich das Leid in Freude wandeln.

Jesus preist die Menschen zwar nicht **WEGEN** ihrer miserablen Lage als selig.

Aber er bezeichnet sie als selig, weil sie eine bessere Zukunft erwarten dürfen:

>> die Gemeinschaft des ewigen Mahles,  
>> die ungetrübte Freude !

Also doch bloß eine Vertröstung aufs Jenseits ?  
Und das durch Jesus selbst der am Anfang  
unserer Glaubensgeschichte steht ?

### Liebe Schw. und Br. !

Ich glaube wir dürfen nicht der Gefahr erliegen,  
bestimmte Worte Jesus aus dem Gesamtzu-  
sammenhang seiner Botschaft herauszureißen.  
Wir müssen die Worte des heutigen Evangeliums  
vor allem mit seinen **Aufruf zum Handeln**  
zusammen sehen.

Es wird dann deutlich, dass es Jesus  
nicht nur um jenseitige Vertröstung geht.

Jesus hat seinen Anhängern - seinen Jüngern und  
uns Christen – an vorrangiger Stelle auch  
das **Gebot der Nächstenliebe** aufgetragen.

Richtig verstandene Nächstenliebe fordert  
den Einsatz in dieser Welt, fordert Hilfe  
für die Armen, Notleidenden und Weinenden,  
Nächstenliebe verlangt Hilfe  
in diesem irdischen Leben.

Wo Christen nur zum Jenseits schauen,  
wo Christen sich nicht in dieser Welt engagieren,  
da sind sie eben an Jesus Forderungen  
gemessen nur halbe Christen.

Nicht von ungefähr sind die ersten Krankenhäuser  
von der Kirche gebaut worden.

Nicht umsonst spielen Caritas, Misereor, Adveniat

und viele andere Hilfsaktion in den christlichen Gemeinden eine große Rolle.

Uns Christen geht es nach Jesus Weisung auch immer um die Besserung der menschlichen Lebensverhältnisse in dieser Welt.

Liebe Schw. und Br. ! Echtes Christen in der Nachfolge Jesu beinhaltet immer zweierlei:

- >> den hoffnungsvollen Ausblick auf die endlose Zukunft, - auf eine Zukunft, die uns Gott in der Ewigkeit bereithält, wenn wir die Grenze des Todes durchschreiten.
- >> Aber ebenso gehört zum Christsein ein Stück Vorwegnahme dieser tröstlichen Zukunft durch unser Bemühen in der tätigen Nächstenliebe.
- >> (1) Unser hilfreicher Einsatz in der Gegenwart und
- >> (2) unsere tröstliche Hoffnung auf eine endlose Zukunft bei Gott >>
- >> beides dürfen wir als gläubige Christen nicht trennen.
- >> Beides gehört zusammen.

Als Christen sind wir nicht nur dem Himmel, sondern auch der Erde verpflichtet. Wir sind der Zeit und der Ewigkeit verpflichtet.

Beides zusammen ist der ganze christliche Glaube.

Beides zusammen ist die ganze Botschaft Jesu.